

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,80 einjährig 20,-. Postanweisung durch die Post monatlich RM. 1,80 (einjährig 20,-). Postzustellungsgeld für die Post monatlich RM. 1,80 (einjährig 20,-). Postzustellungsgeld für die Post monatlich RM. 1,80 (einjährig 20,-).



Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köpenickerstraße 87. — Telefon: 22 00 11. Abteilungen: Postfach Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Reiches Seltow - G., Berlin W 35. — Druck- und Füllort: Berlin-Schöneberg.

Adolf Meineke / Ein Gedenkblatt zu seinem frühen Ende

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Festlicher Empfang des Führers in Nürnberg Die deutschen Reichskleinodien wieder in Nürnberg

Nürnberg, 5. September.

In Anwesenheit des Führerkorps der NSDAP. und der Reichs- und Staatsbehörden empfing die Stadt der Reichsparteitage, vertreten durch ihr Oberhaupt Oberbürgermeister Liebel, in dem herrlichen alten Saale des Nürnberger Rathauses den Führer.

Nach einem feierlichen Aufklang des Städtischen Orchesters sang der Regensburger Domchor den „Wach auf“-Chor aus den „Meisterliedern“. Dann hieß Oberbürgermeister Liebel den Schöpfer Großdeutschlands und den Befreier der deutschen Dittmar, Adolf Hitler, in den Mauern der altherwürdigen Reichsstadt willkommen. Zum ersten Male auf dem 10. Reichsparteitage nahm der Führer das Wort. Mit den Liedern der Nation und schmetternden Fanfaren klang die wehrvolle Stunde aus.

Der Parteitag Großdeutschlands hatte seinen Anfang genommen.

Der 600 Jahre alte große Rathausaal mit den herrlichen Fresken nach Entwurf Albrecht Dürers ist ohne Schmuck geblieben, und nur ein schmaler Saum roter Nissen auf der Holzvertäfelung und große Räder leuchtender Gladiolen in den Fensternischen sind mit den schimmernden Ketzen auf den Randaubauern der schlichte Hierauf. Blaupunkt des Saales ist ein hoher Glasfries an der Stirnseite. Er trägt die äußeren Zeichen deutscher Macht und Herrlichkeit, die hehren Reichssymbole, Krone, Ferkel, Reichsapfel und Schwert, die nun, nach der Schöpfung Großdeutschlands, in des Reiches Mitte zurückgeführt sind. 44-Männer halten zu beiden Seiten des Schwertes die Ehrenwacht. Auf der Empore stehen in den alten Nürnberger Heroldstrachten die Fanfarenbläser.

In diesem feierlich festlichen Rahmen erwarten das gesamte Führerkorps der Bewegung, die Reichsleiter und Gauleiter, die Oberguppenführer und Gruppenführer der Kampfformationen, die Gebietsführer und Amtschefs der Hitler-Jugend, die leitenden Männer aller Gliederungen der Bewegung und mit ihnen die höchsten Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die Generalität und Admiralität den Führer.

Brausende Heirufe und Marschklänge künden das Eintreffen des Führers vor dem Rathaus an. Fanfaren schmettern ihren Gruß. Die Arme fliegen hoch.

Dann geht der Führer, geleitet von Oberbürgermeister Liebel und begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, dem Gauleiter Frankens, Julius Streicher, dem Reichsführer SS Himmler, dem Reichspressechef Dr. Dietrich und seiner ständigen Begleitung durch die Reihen des Führerkorps.

Wichtig und feierlich zugleich durchströmen die Afforde des „Reichlichen Aufklanges“ von Ludwig Rürmann, die das Städtische Orchester unter Generalmusikdirektor Alfons Dreffel spielt, den Raum. Der herrliche „Wach auf“-Chor aus den

„Meisterliedern“, von dem Regensburger Dom-Chor unter Domkapellmeister Professor Dr. Theobald Schrems wunderbar gesungen, erfüllt Ohr und Herz und läßt an dieser für die Geschichte der Bewegung und damit des neuen Deutschen Reiches so bedeutungsvollen Stätte für einen Augenblick Zeit und Raum vergehen.

Nun wendet sich das Oberhaupt dieser stolzen und freudeerfüllten Stadt, Oberbürgermeister Liebel, an den Führer: „Mein Führer!

In einem historischen Augenblick, in welchem dieser wehrvolle Raum wohl den Höhepunkt seiner vielhundertjährigen stolzen Geschichte erlebt, darf ich Ihnen, mein Führer, namens der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg am Vorabend des 10. Reichsparteitages der NSDAP, den ehrfurchtsvollen herzlichsten Willkommengruß der gesamten Einwohnerschaft dieser Stadt entbieten.

Nis heißen, übergewollt dankerfülltem Setzen grüßt Sie diese deutsche aller deutschen Städte am Vorabend der wohl bislang größten Festtage des einzigen deutschen Volkes als den Schöpfer Großdeutschlands, den Befreier der Deutschen Dittmar, den Führer der großen, stolzen, mächtigen und in der Welt wieder geachteten, durch Sie allein zu neuem Leben erweckten deutschen Nation!

Durch die weltgeschichtlich so bedeutungsvolle und einmalige Tat der Wiedervereinigung der Deutschen Dittmar mit dem alten Reich im März dieses Jahres haben Sie, mein Führer, unser liebes altes Nürnberg wieder zu der „Stadt in Deutschlands Mitte“ gemacht, die es bereits schon durch Jahrhunderte hindurch war — damals ebenso wie heute wieder ein Bollwerk deutschen Geistes, ein Ort deutscher Kunst und deutscher Kultur und ein gewaltiges feines Denkmal deutscher Größe.

Schöner als je hat sich die Stadt auch diesmal wieder geschnitten zu Ihrem Empfang! Zum ersten Male grüßen Sie, mein Führer, und mit Ihnen die Zehntausende von Männern und Frauen, die aus der befreiten deutschen Dittmar glücklich und jubelnd zu diesem Reichsparteitage strömen, in den Straßen der Stadt aus die Fahnen der alten Städte der Gaue der Deutschen Dittmar. Sie sollen zum Reichsparteitag dieses Jahres als stolzer Schmuck der Stadt auch äußerlich die großdeutsche Einigung sichtbar unter Beweis stellen. Sie sollen aber auch gleichzeitig eine Ehrung, jener tapferen Männer und Frauen bedeuten, die heuer zum ersten Male nach schweren Jahren des Kampfes, der Unterdrückung, der Not und der Opfer als freie Deutsche bekenntnisstrotzend in die Stadt der Reichsparteitage gekommen sind, um hier den größten und eindrucksvollsten aller Parteitage mitzuerleben. Wir Nürnberger sind stolz und überglücklich, dieses ge-



Der Führer beim feierlichen Empfang im Nürnberger Rathaus. Unser Bild zeigt den Führer während des Festaktes im Rathaus. Links von ihm Oberbürgermeister Liebel und rechts Reichsminister Rudolf Heß. (Presse-Illustrationen Hoffmann-W.)

waltige Fest der großdeutschen Einigung gerade in unserer Stadt erleben zu dürfen, in der Reichsstadt Nürnberg, in der, jahrhundertelanger Ueberlieferung und feierlich verbrieften Rechten zufolge, bereits auch schon die neu erkorenen und beständigen Lenker der Geschichte des Großen Deutschen Reiches von ehedem unter dem Jubel des Volkes jeweils ihren ersten Reichstag hielten!

Vor einem halben Jahrtausend wurden der Stadt die äußeren Zeichen deutscher Macht und Größe, der Pracht und Herrlichkeit des tausendjährigen Reiches: Die Reichsinsignien und Reichskleinodien auf ewige Zeiten unendlich vermacht. Vor nunmehr 142 Jahren mußten sie, um sie vor frechem Raub und Plünderung zu schützen, aus der Stadt gebracht und verborgen werden.

Nun ist durch Ihre Tat, mein Führer, ein neues einiges Großdeutsches Reich entstanden. Die hehren Reichssymbole kehren zurück „in des Reiches Mitte“, die Ihnen, wie einst nach der Meinung der deutschen Kurfürsten, so auch heute noch „beste Gewähr für treue Obhut verbürgt“, und in der sie nun endgültig „unwiderwehlich, ewiglich und unantastbar verbleiben sollen“, wie es die deutschen Kaiser schon vor 500 Jahren für alle Zeiten bestimmt hatten.

Dass Sie, mein Führer, nun auch dies ermöglicht und Ihrer treuen deutschen Stadt Nürnberg damit abermals einen so hochherzigen neuerlichen Beweis Ihres großen Wohlwollens und Ihrer unendlichen Güte gegeben haben, erfüllt uns aufs neue mit tiefgefühltem unaussprechlichem Dank. Ich bitte Sie, mein Führer, diesen aus tiefstem Herzen kommenden Gefühlen Ausdruck zu geben und sie verbinden zu dürfen mit dem Willkommengruß zu dem in dem geschichtlich so bedeutungsvollen festlichen Jahre der nationalsozialistischen Erhebung zu Nürnberg abgehaltenen 10. Reichsparteitag Ihrer NSDAP.

Dann spricht der Führer

„In dieser Stunde, in der die Gloden der Stadt Nürnberg den 10. Reichsparteitag unserer nationalsozialistischen Bewegung einläuten, möchte ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, meinen tief empfundenen Dank sagen für Ihren Willkommengruß und den so überaus herzlichsten Empfang, den mir die Bevölkerung Ihrer Stadt bereitet hat.

Wieder einmal haben sich die Nationalsozialistische Partei und das in ihr geeinte deutsche Volk zusammengeschlossen, um aus dem Erlebnis dieser erhabenden Tage, aus dem Stunden des Befehntnisses zur Gemeinschaft die Kraft zu schöpfen für die Arbeit und die Aufgaben des neuen Jahres.

Mit Nürnberg, der alten deutschen Reichsstadt, deren altherwürdige Herrlichkeit dem Wesen des neuen Reiches so tief verwandt ist, verbunden sind Nationalsozialisten beglückende Erinnerungen an herrliche Kampftage unserer Bewegung. In den Mauern dieser Stadt erleben wir vor 15 Jahren den ersten Deutschen Tag, und seitdem hat sie



Der festliche Einzug des Führers in Nürnberg

Staatssamt Nr. 55 hierer Reichsdruckerei. Unter. Bitte andere Merkmale für den Preis vom Jahre 1938.